

Code sujet : 76 GB



Conception : BANQUE ELVi

emlyon BS – ESCP BS – ESSEC BS – HEC Paris

LANGUE VIVANTE B

FILIÈRE ÉCONOMIQUE et COMMERCIALE & FILIÈRE LITTÉRAIRE

Mercredi 29 avril 2026 de 8h à 12h

ALLEMAND – ANGLAIS – ESPAGNOL

Durée : 4 heures

N.B. :

Les candidats ne sont pas autorisés à modifier le choix effectué lors de l'inscription de la langue vivante B dans laquelle ils doivent composer.

Aucun document n'est autorisé.

L'utilisation de toute calculatrice et de tout matériel électronique est interdite.

Si au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il la signalera sur sa copie et poursuivra sa composition en expliquant les raisons des initiatives qu'il sera amené à prendre.

LVB ALLEMAND

Ce sujet comporte les 5 documents suivants :

- **Document 1** – „Den Studenten fehlt es an fundamentalen Fähigkeiten“
Interview mit Zukunftsforscher Hartwin Maas. Von Anne Kokenbrink, FAZ, 13.11.2025
- **Document 2** – „Bildungssystem muss sich anpassen“: KI-Chef rechnet mit aktuellem Schulsystem ab.
Von Oskar Jaume, Frankfurter Rundschau, 03.08.2025
- **Document 3** – *Un sujet clivant mais incontournable, d'Eric Hans <https://www.ekole.fr/blog>*
- **Document 4** – „Relevanz von KI-Kenntnissen für das Erreichen beruflicher Ziele“. Vodafone-Stiftung, März 2024
- **Document 5** – Karikatur „Neues Fach dank Lehrermangel“. <https://www.nelcartoons.de>, 2022

I - COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF

Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.

Wie sollen sich die Schüler, Studenten und Lehrer an die Welt der Künstlichen Intelligenz (KI) anpassen?

II - EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ

Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%), en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant son opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde germanophone.

Stellt, Ihrer Meinung nach, die Künstliche Intelligenz im Bildungsprozess eine Gefahr für das kritische Denken dar?

III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ALLEMAND (THÈME)

Traduire uniquement les parties du texte indiquées en français en gras et entre crochets [.....]:

De [Dans son témoignage... à ...comme le développement de l'esprit critique.]

„Den Studenten fehlt es an fundamentalen Fähigkeiten.“ Interview mit Zukunftsforscher Hartwin Maas.

Herr Maas, Sie forschen zur jungen Generation und zu den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Bildung. Wie blicken Sie auf den Einsatz von KI im Studium? Macht KI Studenten denkfaul?

Zum einen wissen wir, dass die KI im Studium viele Aufgaben übernimmt, die früher den Kern des Lernens ausgemacht haben. Teilweise werden Dokumente hochgeladen, Zusammenfassungen erstellt. Einige beschäftigen sich nur noch oberflächlich mit der Materie. Wer sich Inhalte nicht selbst aneignet¹, kann sie auch nicht wirklich anwenden. Studenten, die noch nie KI in ihrem Studium angewandt haben, liegen im einstelligen Prozentbereich. Zudem ist die Copy-and-Paste-Mentalität ein großes Problem. Das „um die Ecke denken“² wird dadurch nicht mehr trainiert. Die Mehrheit der Studenten nutzt KI dabei ohne großes Wissen über Daten und Funktionalität. Es geht oft darum, möglichst schnell fertig zu werden. Ich höre von Studenten beispielsweise der Soziologie, die gar keine Bücher oder Skripte mehr lesen, sondern nur noch Texte hochladen, sich Wissen oberflächlich aneignen.

Nehmen die Kompetenzen dadurch ab?

Die Frage ist, welche Kompetenzen man verlangt. Die Grundkompetenzen bleiben trotz KI relevant. Und da sieht man schon Veränderungen. Denn wo ist noch richtig Transfer zu leisten? Nehmen wir das Beispiel Google. Früher musste man ein gewisses Allgemeinwissen haben, um vernünftige Suchergebnisse zu bekommen. Heute weiß Google oft schon, was man fragen will. Da brauche ich kein Allgemeinwissen mehr, das reduziert das eigenständige Denken³. Was man festgestellt hat: Die massive Nutzung von Sprachmodellen wie ChatGPT reduziert die Synapsenbildung. Es mag auch Modelle geben, die genau das fördern, ja. Aber wer nutzt die? Die Daten zeigen ja, dass es den Studenten teilweise an Wissen mangelt. In Pisa sind wir nicht wirklich gut in Deutschland. Viele Professoren sagen, 30 bis 50 Prozent der Studenten hätten in der Universität eigentlich gar nichts verloren⁴.

Wie macht sich das bemerkbar?

In der Arbeitswelt merken wir die Folgen schon. Den Studenten fehlt es an fundamentalen Fähigkeiten, etwa Wissen eigenständig auf neue Probleme zu übertragen. Das sind Kompetenzen, die ein Studium eigentlich ausmachen. Gleichzeitig aber überschätzen sich viele Akademiker beim Berufseinstieg. Sie denken, sie können sehr viel, aber letztendlich können sie arbeitstechnisch recht wenig. Man muss aber auch erwähnen, dass viele Kompetenzen auch erst in der Arbeitswelt erlernt werden, und dafür muss ich offen sein.

Schaden diese Entwicklungen dem Ruf des Studiums?

In der Jugendtrendstudie 2025 konnten wir feststellen, dass in Zukunft die erhöhten KI-Anwendungen negative Auswirkungen insbesondere auf das Ansehen des akademischen Abschlusses haben werden, insofern sich der Rahmen nicht ändert. Der akademische Abschluss wird künftig weniger wert sein. Es

¹ sich etw. an/eignen : s'approprier qqch

² das „um die Ecke denken“ : réfléchir en dehors des sentiers battus

³ das eigenständige Denken : pensée critique et autonome

⁴ an der Universität nichts verloren haben : ils n'ont pas leur place dans le supérieur

ist mehr als ein Ansporn⁵, den Rahmen weiterzuentwickeln oder gar neu zu denken, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Einige Hochschulen haben erkannt, dass Kompetenzen wie der Umgang mit KI und digitalen Tools wichtig sind, und haben entsprechende Inhalte in die Studienordnung aufgenommen und bieten Kurse an. Es ist wichtig, dass Studenten lernen, wie KI funktioniert, was hinter den Algorithmen steckt und wie man deren Ergebnisse kritisch hinterfragt. Das sollte zur Grundkompetenz werden. (...)

Werden künftig andere Fähigkeiten wichtiger?

Ja. In den USA sehen wir schon, dass einige Studenten sagen: Ich muss ja gar nicht mehr studieren, es gibt ja die KI. Und deswegen wird sich das ändern, dass es nicht mehr allein um den Abschluss geht. Es wird viel mehr auf Kompetenzen ankommen. Die Fähigkeit, sich auszutauschen, richtig zu kommunizieren, in Teams zu arbeiten und Dinge zu hinterfragen. Auch Projektmanagement und Selbstorganisation sind entscheidend. Da werden Unternehmen schauen: Welche Fähigkeiten hat jemand, wie gut kann er mit KI umgehen, wie kreativ oder kollaborativ ist er? Und das ist ein entscheidender Punkt, wo wir sehen, dass das Handwerk immer ein Stück weiter nach oben rutscht. (...)

Von Anne Kokenbrink, FAZ, 13.11.2025

Document 2

„Bildungssystem muss sich anpassen“: KI-Chef rechnet mit aktuellem Schulsystem ab⁶

KI verändert, was Schüler lernen müssen. Ein Experte warnt: Das Bildungssystem steht vor einem Wandel – Abschlüsse verlieren an Bedeutung.

Die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz stellt nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch die Bildung auf den Kopf. Alte Strukturen, die auf Noten und Abschlüssen basieren, greifen laut Experten nicht mehr. Ben Mann, Mitgründer des KI-Unternehmens Anthropic, fordert ein grundlegendes Umdenken: Schüler müssen heute Neugier, Kreativität und Empathie entwickeln, um in einer Welt voller KI bestehen zu können. Doch was läuft am aktuellen Bildungssystem falsch, und wie sieht die Schule der Zukunft aus?

„Das Bildungssystem muss sich anpassen“, sagt Ben Mann. Er stellt klassische Abschlüsse wie das Abitur oder ein Universitätsdiplom zunehmend in Frage. Der Grund: In einer Welt, in der KI viele Aufgaben übernimmt, sind nicht mehr reine Fachkenntnisse oder das Auswendiglernen⁷ von Informationen entscheidend. Stattdessen gewinnt die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und die richtigen Fragen zu stellen, an Bedeutung. „Zu wissen, welche Fragen man stellen muss, wird wichtiger sein, als die Antworten zu kennen“, erklärt Mann.

Was läuft im aktuellen Bildungssystem falsch?

Das heutige Bildungssystem basiert laut Mann noch zu sehr auf veralteten Prinzipien. Schüler werden darauf getrimmt⁸, Antworten zu liefern – oft auswendig gelernt und ohne größere Zusammenhänge. Doch in einer Welt, in der KI bereits viele dieser Antworten liefern kann, wird diese Fähigkeit zunehmend irrelevant. „Wenn Maschinen das Wie beherrschen, wird das Warum zur menschlichen Kernkompetenz“, erklärt Mann in einem Podcast. Das bedeutet: Schulen müssen Schüler darauf

⁵ der Ansporn : la motivation, la stimulation

⁶ ab/rechnen : critiquer violemment

⁷ Auswendiglernen – apprendre par cœur

⁸ jdn auf etw. trimmen : inculquer qqch à qqn

vorbereiten, kreativ zu denken, Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln, die über das Offensichtliche⁹ hinausgehen.

Neben Kreativität fehlen auch soziale und emotionale Fähigkeiten im Lehrplan. In einer von KI geprägten Zukunft wird es entscheidend sein, dass Menschen mit Maschinen und anderen Menschen empathisch zusammenarbeiten können. Doch das heutige Bildungssystem setzt laut Mann kaum Schwerpunkte in diesem Bereich. „*Es geht nicht mehr nur darum, Wissen zu vermitteln, sondern darum, Schüler auf eine Welt vorzubereiten, in der Zusammenarbeit und Mitgefühl zentrale Rollen spielen.*“

Die Schule der Zukunft müsste weg von starren Lehrplänen und hin zu flexiblen, projektbasierten Ansätzen¹⁰ gehen, meint Mann. Statt reiner Wissensvermittlung sollten Lehrer Schüler dazu ermutigen, kritisch zu denken, kreativ zu handeln und Fragen zu stellen. Auch die Integration von KI-Tools könnte helfen, Schülern zu zeigen, wie sie diese sinnvoll nutzen können, statt sie zu fürchten. „*Das Bildungssystem muss sich anpassen – nicht, um KI zu ersetzen, sondern um ihre Möglichkeiten richtig zu verstehen und zu nutzen*“, betont Mann.

Von Oskar Jaume, Frankfurter Rundschau, 03.08.2025

Document 3

Un sujet clivant mais incontournable

L'intelligence artificielle (IA) suscite des débats passionnés dans le secteur éducatif. Perçue à la fois comme une opportunité et une menace, elle cristallise des espoirs autant que des craintes.

Pour aborder ce sujet, nous faisons appel à Eric Hans, ancien Chef d'établissement de l'Ensemble scolaire Sainte-Croix Saint-Euverte. **[Dans son témoignage, il nous rappelle que l'IA est déjà présente dans nos vies et soulève des questions essentielles sur son rôle dans l'éducation. "Les champs d'action de l'IA sont vastes et semblent difficiles à circonscrire puisqu'ils s'étendent à de nombreux aspects du quotidien que ce soit pour effectuer des recherches ou des achats en ligne [...] Nous ne pouvons plus dire que nous n'en voulons pas, elle est entrée dans nos vies." [...]]**

Pour Eric Hans, l'IA ne doit jamais se substituer à l'enseignant. Les interactions humaines restent essentielles pour donner du sens, développer l'intuition et créer un lien émotionnel avec les élèves. "Réfléchir, créer, avoir une approche intuitive, comprendre et agir dans des situations complexes" et bien d'autres facultés restent uniquement humaines. Il est primordial que l'IA soit perçue comme un outil complémentaire, permettant de dégager du temps pour des activités plus nobles comme le développement de l'esprit critique.]

L'IA représente à la fois une opportunité et un défi pour l'éducation. Si elle est adoptée de manière réfléchie, elle peut enrichir les pratiques pédagogiques et offrir des solutions innovantes aux enseignants.

Cependant, une attention particulière doit être accordée aux questions éthiques, aux biais et à la dépendance technologique. En trouvant un juste équilibre entre technologie et humanité, l'éducation pourra tirer le meilleur parti de l'IA tout en préservant son âme.

Eric Hans
<https://www.ekole.fr/blog>

⁹ das Offensichtliche : évident

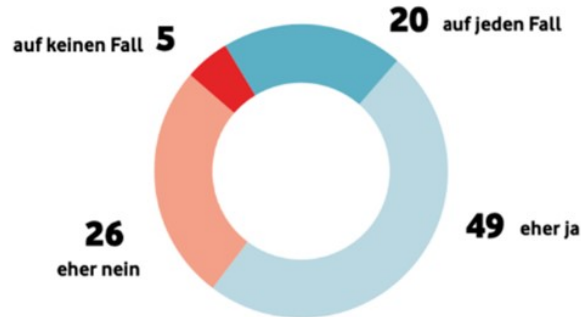
¹⁰ der Ansatz ('e) : l'approche

Document 4

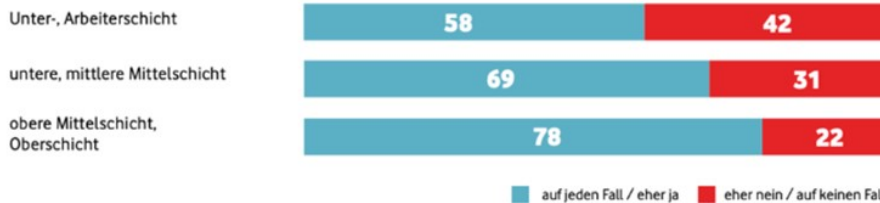
Relevanz von KI-Kenntnissen für das Erreichen beruflicher Ziele

*

Wenn Du an Deine Zukunft denkst, glaubst Du, dass gute KI-Kenntnisse wichtig sein werden, um Deine beruflichen Ziele erreichen zu können?
 Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 20 Jahren in Deutschland, Werte in Prozent



Soziale Schicht



Vodafone-Stiftung.de 03/2024

Vodafone Stiftung 03/24

* Wenn du an Deine Zukunft denkst, glaubst du, dass gute KI-Kenntnisse wichtig sein werden, um Deine beruflichen Ziele erreichen zu können?
 Grundgesamtheit¹¹: Deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 20 Jahren. Werte in Prozent.

Document 5



<https://www.nelcartoons.de/2022/01/>

¹¹ Befragte Gruppe oder Population

LVB ANGLAIS

Ce sujet comporte les 5 documents suivants :

- **Document 1** - Adapted from “Girls who play after-school sport in UK 50% more likely to later get top jobs, study finds” by Rachel Hall, *The Guardian*, Sept 11th 2025.
- **Document 2** - Adapted from “New threat to playing fields” by Jeremy Wilson, *The Daily Telegraph*, Jul 1st 2025.
- **Document 3** - Adapted from “Tour de France 2025 : pourquoi existe-il des écarts de rémunération aussi importants entre les femmes et les hommes”, *France Info Radio France*, Aug 4th 2025.
- **Document 4** - Cartoon by Matt, *The Telegraph*, July 29th 2025.
- **Document 5** - Graph from “It’s 2025 and the Gender Pay Gap in Sports is still an Outrage”, *Paritynow.co*, March 2025.

I - COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF

Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.

According to the articles by Rachel Hall and Jeremy Wilson, what opportunities and obstacles does participating in sport offer women and girls?

II - EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ

Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%), en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant son opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde anglophone.

In your opinion, to what extent are women likely to achieve equal opportunities in sports ?

III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ANGLAIS (THÈME)

Traduire uniquement les parties du texte indiquées en français en gras et entre crochets [.....]:

De [Le Tour de France femmes est composé de neuf étapes... à ...beaucoup de monde derrière la télévision].

Document 1

Adapted from “Girls who play after-school sport in UK 50% more likely to later get top jobs, study finds”

by Rachel Hall, *The Guardian*, Sept 11th 2025

Girls who play after-school sport in the UK are 50% more likely to get top jobs later in life, according to research, which reveals that the boost is equivalent to a university degree.

Despite this benefit, girls are far less likely to play sport than boys, with 11- to 18-year-olds each missing out on 1.4 hours a week /.../ with 340,000 more girls excluded due to cost and lack of local access, according to the research. One in three girls surveyed for the report said boys had access to a wider range of sports.

The research found that women who played extracurricular sport as children were much more likely to reach senior professional roles. It attributes this benefit to the resilience, confidence and adaptability that sport builds, with women who play sport almost a third more likely to handle pressure well and bounce back after hard times, and a fifth more likely to enjoy trying new things.

The culture secretary, Lisa Nandy, said that although broadcasters were making women’s sport increasingly visible, at a grassroots level “too often women and girls find the same old barriers still in place”.

She added that the government was investing £400m in areas lacking sports facilities, and was “shaking up the curriculum to give girls and boys the same access to sport in schools”, as well as launching a new women’s sport taskforce.

The report produced by Public First estimated that enabling 18-year-old girls to play sport could generate £30,000 in lifetime economic benefit to the UK per person, and lead to £6.5bn in economic and health benefits by 2035, including £570m in annual productivity gains and £73m in savings to the NHS each year.

The research found that boys aged 11 to 18 spend an average of 1.4 hours more per week playing sport, the equivalent of 52 football matches a year. Nearly a third (29%) of girls said boys’ teams got priority booking for pitches and facilities, leading many girls to disengage by age 11.

The report noted that boys were 1.5 times more likely to play team sports, with girls tending to opt for fitness classes or solo exercising, which means they don’t benefit from developing leadership and teamwork skills. Its qualitative research found that many adult women regretted dropping out of team sports.

Stacey Pope, a professor in Durham University’s sports sciences department, said research had long shown that girls and women continued to be less physically active than boys and men.

Her research has found “similarities in experiences of inequality across the generations”, from women who went to school in the 1950s, to current students describing “a clear gender divide that effectively prohibited them from playing sports like football and rugby”. A recent study revealed that “openly misogynistic attitudes towards women’s sport still dominate”.

“More of the same is not going to be enough and if we are serious about increasing the participation of girls in sport, we need to see concrete actions from major stakeholders, including government and the media industry,” she said.

“Some men changed their attitudes from misogynistic to more progressive after being more exposed to media coverage of women’s sport. This shows that more equitable coverage of women’s sport can

lead to positive shifts in attitude and drive gender equality. Broadcasters therefore have a responsibility to cover women's sport."

Sky, which commissioned the research, is calling for targeted tax relief for women's sport production, which it says would increase the quality and quantity of coverage and grow jobs in the sector.

The research found that more than half (55%) of girls said watching professional athletes inspired them to play, while two-thirds (65%) of 11 to 18-year-olds agreed that watching diverse athletes showed that sport was for everyone.

Some girls also described a hostile environment, with a third aged 11 to 18 experiencing sexist comments while playing sport, rising to 42% among 15- to 18-year-olds, and nearly a quarter (24%) of 11- to 18-year-olds experiencing sexual comments.

The research drew on a poll of more than 2,000 adults and 600 young people and interviewed 50 girls and women in focus groups.

Sky's chief executive, Dana Strong, said: "Broadcasters like Sky have a crucial role to play in driving access and visibility of women's sport, but this alone won't close the gap. We need to break down the barriers that tell young girls they don't belong."

Document 2

Adapted from "New threat to playing fields" by Jeremy Wilson, *The Daily Telegraph*, July 1st 2025

Sports playing fields are facing another mass sell-off because of the Government's proposed new planning legislation, campaigners have warned.

In a letter to the Digital, Culture, Media and Sport select committee, Sport England said that new plans would leave "no meaningful backstop" to cash-strapped councils selling off green spaces.

Jill Scott, who was part of the England women's team who won Euro 2022 and has been appointed president of Fields in Trust, warned of devastating consequences if community facilities disappeared. "People look at it as losing this green space – really it is children losing their childhoods," said Scott. "I relied on my local playing field to get outside. Without that space I wouldn't have gone on to fulfil my dreams as a professional footballer."

Around 10,000 playing fields were sold off during the 1980s and 1990s but that figure was dramatically reduced after new protections were introduced in 1996 and 2001.

Telegraph Sport also campaigned against the sell-off of school fields in the wake of the London 2012 Olympics but there is now the very real fear that thousands will be permanently lost.

Sport England has been consulted on planning applications affecting sports playing fields since 1996. This has helped to protect more than 1,000 playing fields a year from development.

Labour, however, has announced a review of statutory planning consultees and signalled that Sport England will be among those who will have their status removed. "Without a specialist agency or statutory function to protect playing fields, there would be no meaningful backstop to prevent them being lost," wrote Tim Hollingsworth, the chief executive of Sport England.

A Government spokesman said: "We remain committed to protecting and extending our playing-field capacity, which is why the planning system explicitly protects them."

Document 3

Adapted from "Tour de France 2025 : pourquoi existe-il des écarts de rémunération aussi importants entre les femmes et les hommes", *France Info Radio France*, August 4th, 2025

/.../ Le Tour de France femmes 2025, /.../ devrait dynamiser un cyclisme féminin qui en a bien besoin. Si la discipline a connu un véritable boom ces dernières années, l'équilibre économique reste précaire et bien loin du cyclisme masculin. La preuve avec les écarts de rémunération sur le Tour, Pauline Ferrand-Prévôt a remporté une prime de 50 000 euros pour sa victoire, dix fois moins que Tadej Pogacar et son demi-million sur le Tour masculin. /.../

Au total, 260 000 euros ont été distribués chez les femmes contre 2,5 millions chez les hommes. /.../

[Le Tour de France femmes est composé de neuf étapes tandis que le Tour de France hommes en a 21. Beaucoup moins de primes sont donc distribuées pour les sprints et les cols.]

/.../ Les deux courses ne bénéficient pas totalement des mêmes sponsors. Ils sont moins nombreux et moins généreux pour le Tour féminin parce que l'épreuve est encore très récente. Ce n'était que la quatrième édition. Avant d'investir, les entreprises veulent s'assurer de l'exposition du produit.

/.../ Les perspectives restent cependant plutôt réjouissantes. Le cyclisme féminin se développe à grande vitesse. Un salaire minimum est désormais garanti. Des sponsors majeurs sont arrivés ces dernières années. Des courses plus réputées se développent et permettent une meilleure exposition globale.

Le Tour de France connaît de son côté un succès grandissant. Il y avait plus de monde au bord des routes cette année et surtout beaucoup de monde derrière la télévision].

/.../ De quoi donner l'envie à certains d'investir des sommes plus importantes les prochaines années.

Document 4

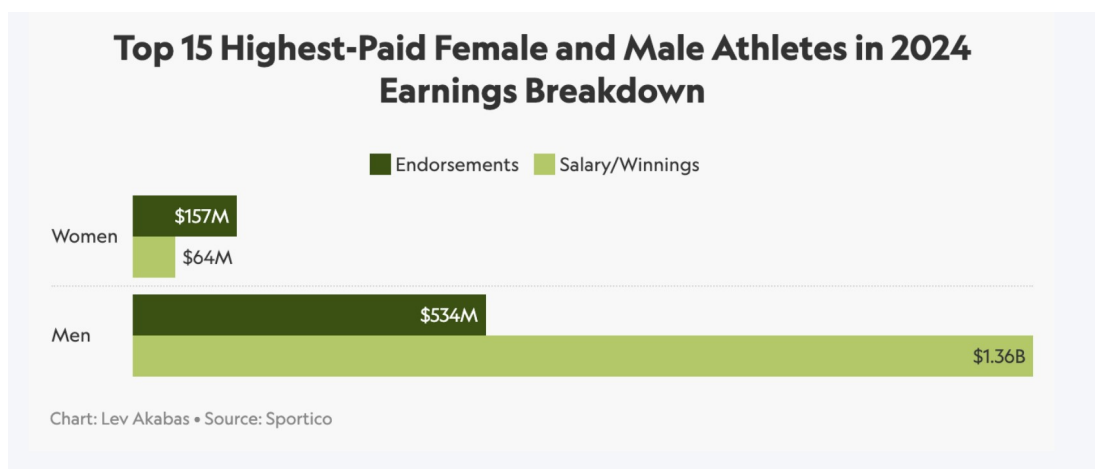
Cartoon by Matt, *The Telegraph*, July 29th 2025



'It is a truth universally acknowledged, that a single woman in possession of a good pair of football boots, doesn't need a man'

Document 5

Graph from "It's 2025 and the Gender Pay Gap in Sports is still an Outrage", *Paritynow.co*, March 2025



LVB ESPAGNOL

Ce sujet comporte les 5 documents suivants :

- **Document 1** – «*Hace falta un plan B para el consenso climático en España*», Emilio Santiago. *El País*, 16 de octubre de 2025.
- **Document 2** – «*Un año de bronca política por la dana*», RTVE, 29 de octubre de 2025.
- **Document 3** – «*En Espagne, plus de 3 830 morts attribuables à la chaleur durant l'été 2025, selon le ministère de la santé*», *Le Monde*, 02 octobre 2025.
- **Document 4** – Cartel «*Día de lucha contra la desertificación y la sequía*», Naciones Unidas, 17 de junio de 2025.
- **Document 5** – Gráfico «*Generación de energía eléctrica en 2024 en España*», Red eléctrica, 18 de marzo de 2025.

I - COMPRÉHENSION : RÉSUMÉ ANALYTIQUE COMPARATIF

Répondre dans la langue cible à la question posée en 250 mots (+ ou - 10%) en identifiant et en comparant les informations pertinentes dans les documents 1 et 2 du dossier, sans commentaire personnel ni paraphrase.

¿Cómo valoran estos dos textos la actitud de los políticos frente al cambio climático y sus consecuencias?

II - EXPRESSION PERSONNELLE : ESSAI ARGUMENTÉ

Répondre dans la langue cible à la question posée en 350 mots (+ ou - 10%), en réagissant au contenu du dossier, sans paraphraser celui-ci, tout en développant son opinion personnelle. Vous devez illustrer votre argumentation avec des exemples culturels, civilisationnels et/ou historiques du monde hispanophone.

¿De qué forma podría España limitar los riesgos ambientales?

III - TRADUCTION DU FRANÇAIS EN ESPAGNOL (THÈME)

Traduire uniquement les parties du texte indiquées en français en gras et entre crochets [.....]:

De [Cette année... à ...intenses et fréquents]

Hace falta un plan b para el consenso climático en España

Por sus condiciones geográficas, España es el país europeo más vulnerable al cambio climático. Si a esto se le suman malas decisiones políticas, como el abandono forestal acumulado, la infradotación de servicios públicos o la incompetencia de gobiernos en manos de retardistas, el resultado es agosto de 2025. Si a este panorama no le ponemos remedio con buenas decisiones políticas, agosto de 2025 puede ser solo un preludio.

La gran pregunta es si la política estratégica sobre el clima en España, en 2025, puede adoptar la forma de un pacto de Estado. Idealmente, en sociedades democráticas la primera opción para enfrentar un problema social tan complejo debería ser blindar unos mínimos climáticos que eviten los vaivenes de la alternancia política y protejan el clima de los efectos de una esfera pública corrosiva. En condiciones normales, el anuncio del presidente Pedro Sánchez del 17 de agosto llamando a un gran pacto de Estado ante la emergencia climática tendría que suponer el principio de un acuerdo histórico. Ninguna formación política ni entidad civil progresista, o simplemente responsable, debería quedarse fuera. Este es el plan a. Y toca contribuir a él con la mejor voluntad constructiva. Pero también es importante ser precavidos.

En primer lugar, la investigación sociológica y politológica viene constatando que, al menos desde la pandemia, los clivajes políticos sobre el clima están confluyendo entre Europa y Estados Unidos en el peor sentido posible. Crecen, mucho en la derecha, pero también en la izquierda, un negacionismo y un retardismo climáticos específicamente europeos. En segundo lugar, el mundo en el que crecimos dejó de existir en el momento en que la Administración de Trump comenzó a demoler activamente el orden geopolítico y comercial nacido en 1945, y quizá la propia democracia en el país más influyente del mundo. Una Administración de Trump que, por cierto, ha declarado una guerra mundial a la descarbonización, que va más allá de sus fronteras y ante la que no somos inmunes.

En España, el trumpismo y su paquete ideológico ya operan y gobiernan a nivel autonómico allí donde el PP necesita a Vox, e incluso en algunos gobiernos del PP en solitario, como en la Comunidad de Madrid. Estos pactos, lejos de ser circunstanciales o tácticos, prefiguran un bloque histórico conservador que imposibilita el consenso climático. Los últimos acontecimientos avalan esta interpretación: en contra de cualquier sentido responsable de Estado, el Partido Popular votó en contra del decreto ley antiapagones, una medida muy técnica y transversalmente beneficiosa.

Ojalá tuviéramos en España una derecha climáticamente comprometida, con la que llegar a acuerdos transversales. Pero esta posibilidad, que sí es plausible en otros países europeos, en el nuestro es, en el mejor de los casos, una extraña conjetura. Por eso, la Gran Adaptación y la política climática en España necesitan un plan b que parta de la siguiente premisa: ganarse a la derecha actual para la causa del clima es demasiado improbable. La mejor opción es ganarla. Este plan b pasa por la ya de por sí complicada tarea de consolidar como un bloque histórico proclima al bloque de investidura que sostiene al Gobierno progresista.

En lo climático, este proyecto tiene dos pilares. El primero es hacer de la transición ecológica el motor para incorporar a España a esa revolución industrial verde, a esa ola tecnológica y modernizadora que ya está cambiando el mundo, que permitirá redistribuir prosperidad y que no podemos dejar pasar. El segundo, un gran plan de adaptación en el que el adjetivo histórico no sea un recurso de marketing, sino que venga respaldado por compromisos institucionales y de financiación contundentes.

La gran política de nuestro siglo será climática. Los mimbres para construirla con éxito están dados. Solo falta que los agentes políticos y sociales terminemos de interiorizar que el mundo en el que nacimos y crecimos ya no existe.

Un año de bronca política por la dana

Un año después de la dana, el peor desastre natural de la historia reciente que asoló la Comunidad Valenciana el 29 de octubre de 2024 y que dejó 229 fallecidos, continúa la bronca política entre los dos principales partidos, PSOE y PP, y entre la administración regional y nacional, por cómo se gestionó la emergencia ese día.

El 31 de octubre, solo dos días después de la dana, el presidente del Gobierno, Pedro Sánchez, visitaba por primera vez Valencia, y evitaba confrontarse con el líder del PP, Alberto Núñez Feijóo, quien había afeado al Ejecutivo por su falta de colaboración en la tragedia y de información de la catástrofe.

Sin embargo, algunas semanas después, el Gobierno y el PP escenificaban sus diferencias sobre la gestión de la dana con acusaciones cruzadas en el Congreso, durante una comparecencia a petición propia del ministro de Política Territorial, Ángel Víctor Torres. Asimismo ya en ese momento Sánchez criticaba sin ambages y reprochaba a Mazón el no haber estado "a la altura" de las circunstancias de la catástrofe.

Durante este año, el cruce de reproches y acusaciones entre el Gobierno de Sánchez y el de Mazón, y entre el PSOE y el PP, ha sido continuo. Mazón siempre ha criticado la escasez de información que recibió aquel día la Generalitat del Gobierno, mientras que desde el Ejecutivo central han resaltado que el Govern valenciano ya sabía de la alerta hidrológica en el barranco del Poyo desde antes de mediodía, pero no hizo nada. La Comunidad Valenciana es la que tenía la competencia de avisar del peligro a la población, pero ese día falló la alerta, que llegó tarde, cuando ya había pueblos inundados y muchas personas desaparecidas y que terminarían engrosando la lista de fallecidos a las que la tromba de agua sorprendió.

Desde el día de la dana, hasta doce manifestaciones se han celebrado en contra de Mazón, reclamándole que asuma su responsabilidad y dimita. La primera protesta fue el 9 de noviembre de 2024, y la última el pasado 25 de octubre. Incluso las víctimas han pedido al presidente de la Generalitat que no asista al homenaje de Estado que se celebrará este miércoles a las 18:00h en el Museo Príncipe Felipe de Valencia.

También la oposición le ha pedido a menudo que dimita y han criticado que el líder del PP, Alberto Núñez Feijóo, siga apoyándole pese a todo. Sin ir más lejos, este domingo, Pedro Sánchez aseguraba en un acto que era "indecente" que tanto Feijóo, como el líder de Vox, Santiago Abascal, siguieran apoyando al presidente valenciano pese a su "negligente" gestión en la emergencia.

Por su parte, al Gobierno nacional, tanto el PP, como sus socios parlamentarios, le han criticado que no se hubiera implicado más en la emergencia y que hubiera tomado las riendas de la gestión, algo que solo puede hacer si así lo reclama el Ejecutivo regional o si decreta el nivel 3 de alerta.

De hecho, aún no había pasado una semana de la tragedia, cuando Feijóo pidió al Gobierno que declarase la "emergencia nacional" para hacerse con el mando en la gestión de la crisis de la dana, aunque después siempre ha respaldado a Mazón.

También Mazón ha acusado al presidente del Gobierno de que intente sacar "rédito político del dolor y la tragedia" de las víctimas de la dana para "tapar los escándalos de corrupción que le envuelven".

RTVE, 29 de octubre de 2025

En Espagne, plus de 3.830 morts attribuables à la chaleur durant l'été 2025, selon le ministère de la santé

Plus de 3.830 décès peuvent être attribués à la chaleur en Espagne entre le 16 mai et le 30 septembre 2025, un chiffre qui a bondi de 87,6 % sur un an, a annoncé, jeudi 2 octobre, le ministère de la santé. Plus de 65 % de ces décès concernaient des personnes âgées de plus de 85 ans, et près de 96 % des personnes de plus de 65 ans, selon la même source. La plupart de ces victimes présentaient des facteurs de risque, étaient exposées dans leur environnement professionnel ou de loisir, ou vivaient seules ou dans des logements sans climatisation, précise-t-il.

[Cette année, l'Espagne a souffert de son été le plus chaud depuis le début des relevés en 1961, avec une température moyenne de 24,2 °C, selon l'agence météorologique nationale. Le pays a enduré une canicule record de seize jours en août, qui a alimenté des incendies de forêt ayant tué quatre personnes et brûlé des centaines de milliers d'hectares. Neuf des dix étés les plus chauds en Espagne depuis 1961 ont eu lieu au cours du XXI^e siècle, selon l'Aemet.

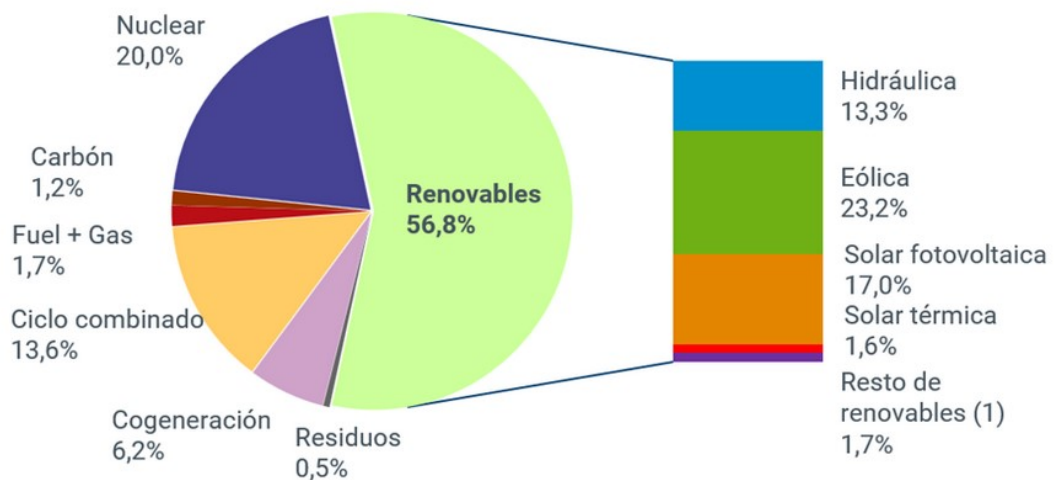
Bien que coutumière des températures élevées, l'Espagne est confrontée à des épisodes de chaleur de plus en plus nombreux et rapprochés, parfois en dehors des mois d'été, ce qui inquiète les scientifiques. Ils alertent depuis des années sur l'impact du changement climatique sur les vagues de chaleur, les sécheresses et d'autres phénomènes météorologiques extrêmes, de plus en plus intenses et fréquents].

Le Monde avec l'AFP, 02 octobre 2025



Naciones Unidas, 17/06/2025

Estructura de generación de energía eléctrica (%) en 2024 en España



Red eléctrica, 18 de marzo de 2025

